



Startseite > Michendorf > Hunde-Kita in Langerwisch: Ex-Medimax-Manager leitet Hundetagesstätte Pfotenfreunde

Dankbarkeit statt Missgunst

## **+ „Jeder Tag ist ein Genuss“: Warum ein Ex-Medimax-Manager jetzt eine Hunde-Kita leitet**



Newsletter   Brandenburg   Ihre Region   Der Osten   Politik   Wirtschaft   Meinung   Sport   Kultur   Os



 Anhören

**Bernd Trätow war früher beim Elektronik-Riesen Medimax als Regionalleiter für Ostdeutschland zuständig. Dann stieg er aus und gründete in Langerwisch eine Hunde-Kita. Was Vierbeiner dort erleben und warum der Ex-Manager den Neuanfang nie bereut hat.**



Jens Steglich

28.01.2026, 04:31 Uhr



---

**Tremsdorf.** Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine bunte Mischung, die Bernd Trätow in seiner Obhut hat. „Vom Labrador bis zum Goldendoodle ist alles dabei – auch alle Größen: vom kleinen Pinscher bis zum Ridgeback, der fast die Höhe eines Ponys erreicht“, sagt er. „Das Schöne daran ist: Die vertragen sich und die Kleinen haben keine Angst vor den Großen, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass sie hier sicher sind.“

Weiterlesen nach der Anzeige

Er muss es wissen: Der Langerwischer ist der Chef und Leiter einer Hundetagesstätte (Huta), die so ähnlich wie eine Kita für Menschenkinder funktioniert. In der Huta „Pfortenfreunde“, die Bernd Trätow 2024 gründete, gibt es zum ersten Kennenlernen auch eine Eingewöhnungszeit für neue Hunde, bei der die Hundebesitzer mit dabei sind. Es wird genauso ein Probetag angeboten, bevor der Hund in die Tagesbetreuung kommt.

## Hunde-Kita in Langerwisch: Hunde werden abgeholt

Einen Unterschied gibt es doch zur Kita, an der viele Autos halten, aus denen Kinder aus- und einsteigen: Bernd Trätow holt seine Schützlinge in der Regel bei den Hundebesitzern ab und bringt sie nach dem Tag in der Huta wieder zurück nach Hause.

Deshalb muss er im Vorfeld auch wissen, wie groß der Hund ist, der bei den „Pfortenfreunden“ aufgenommen wird. Der Vierbeiner braucht eine passende Box, um ihn im Ford-Bus zur Hundetagesstätte und zurück nach Hause fahren zu können.



### Newsletter „Rund um Beelitz 5 in 5“ - jetzt abonnieren!

Kennen Sie schon unseren kostenlosen Newsletter „5in5“ für Beelitz, Michendorf und Seddiner See? Er bringt immer dienstags und freitags das Wichtigste aus der Region auf den Punkt. Hier geht es zur Anmeldung.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Angefangen hat alles „am 11. 11. 2024“, sagt Trätow. Das war der Tag, an dem seine Huta öffnete und er den ersten Hund abholte. Er hieß Rocky und war ein großer, heller Labrador aus Saarmund, erzählt der 53-Jährige. Als zweiter Schützling folgte Benito, den er heute noch betreut.

„Dann wurden es immer mehr und inzwischen sind wir fast an der Kapazitätsgrenze“, sagt der Chef der Hundetagesstätte, die in Langerwisch ihren Sitz und auf einem Areal bei Saarmund noch eine etwa 4000 Quadratmeter große und eingezäunte Auslaufläche zu bieten hat.

## Gelände mit Auslauf und Hundehaus mit Sofas und Körbchen

Auf dem Gelände, das Trätow mit zwei Kolleginnen nutzt, „die mir viel beigebracht haben“, verbringen die Hunde die meiste Zeit. Dort spielen oder chillen sie oder sie halten Mittagsschlaf. Auf dem Areal gibt es auch ein Hundehaus, in dem Sofas und Hundekörbchen bereitstehen.

„Die meisten Hunde haben ihren Stammplatz auf der Couch oder in ihren Körbchen“, sagt Trätow. „Im Hundehaus sind die Tiere aber meist nur, wenn das Wetter so ist, dass man keinen Hund vor die Tür schicken würde.“

---

## **Hunde zeigen ihre Dankbarkeit sofort und sind ehrlich. Menschen und manche Chefs sind das nicht immer.**

Bernd Trätow

Leiter der Hundetagesstätte

---

Bernd Trätow hat auch zwei eigene Hunde: Rosa, die seine Frau aus einem Tierheim in Malta geholt hat, und Karl, der aus der Uckermark stammt. „Karl kam als Welpen in die Familie und ist inzwischen mit fast 16 Jahren ein alter Herr. Rosa ist jetzt drei Jahre alt, in der Huta aber schon eine Chefin“, sagt Trätow.

Wie aber ist er Leiter einer Hunde-Kita geworden? Das ist eine längere Geschichte. Der 53-Jährige spricht vom Entschluss, „mich nach 20 Jahren beruflich noch mal zu verändern“.

### **Als Regionalleiter bei Medimax ist er für Ostdeutschland verantwortlich**

Im Leben davor hat er 20 Jahre beim Elektronik-Anbieter Medimax gearbeitet, war Regionalleiter Ost und damit verantwortlich für Ostdeutschland. Dann gab es im Unternehmen an anderer Stelle einen Führungswechsel, „und mit dem neuen Chef hat die Chemie nicht gestimmt“, sagt er.

Trätow steigt aus und will sich beruflich gerade neu orientieren, als er seine Hündin Rosa in einer Hundetagesstätte abgibt und denkt: „So etwas könnte ich auch machen.“ Dann spricht ihn die dortige Huta-Leiterin an. Weil er gut mit Hunden umgehen kann, fragt sie, was er beruflich mache und ob er sich vorstellen könne, selbst eine Huta zu eröffnen.



Bernd Trätow mit Nala, Rosa und Benito (v.l.) am Bus der Huta. Vorn ruht sich Karl aus, der als Welpen in die Familie kam und inzwischen fast 16 Jahre alt ist.

Quelle: Jens Steglich

Das ist der Satz, der alles ins Rollen bringt: Er macht bei der Industrie- und Handelskammer den Schein, den ein Mensch in Deutschland braucht, um eine Hunde-Kita zu betreiben.

Auch eine Prüfung ist zu bestehen und das Veterinäramt checkt vor dem Start alles: die Unterbringung, den Transporter und seinen Umgang mit Hunden.



Wenn es kalt ist, werden die Hunde vor dem Rausgehen angezogen und tragen dann Jacken. „Bei Minusgraden sind sie dankbar dafür“, sagt Bernd Trätow.

Quelle: privat

Wie findet er sein neues Leben als Leiter einer Hundetagesstätte? „Die Work-Life-Balance ist hoch drei gestiegen. Ich sage jetzt: Ich arbeite gar nicht mehr, ich habe mein

Hobby zum Beruf gemacht“, so Trätow.

Und: „Jeder Tag ist ein Genuss. Missgunst und Neid spielen keine Rolle mehr. Hunde zeigen ihre Dankbarkeit sofort und sind ehrlich. Menschen und manche Chefs sind das nicht immer“, sagt er.

Sein Arbeitsleben sei jetzt ein völlig anderes. „Wenn ich allein an Weihnachten denke, was ich für Geschenke von meinen Hundeltern bekommen habe ... Das zeigt auch die Dankbarkeit der Kunden, wenn es ihren Hunden gut geht“, sagt Trätow.

## **Langerwisch: Berufstätige und Rentner lassen ihre Hunde betreuen**

Es sind Berufstätige, aber auch Rentner, die ihre Hunde in der Huta „Pfotenfreunde“ betreuen lassen. „Ein Großteil der Kunden tut das vor allem, damit ihre Hunde einen sicheren Kontakt mit anderen Hunden haben. Sie sollen spielen und dabei auch unter Hunden sein können“, sagt er.

Ein Tag pro Woche kostet die Betreuung monatlich 150 Euro, zwei Tage in der Woche sind es 290 Euro im Monat und wer seinen Hund Montag bis Donnerstag betreuen lässt, zahlt monatlich 490 Euro.



Auf einem eingezäunten Gelände haben die Hunde viel Auslauf.

Quelle: privat

„Wir lernen den Hunden auch einiges. Zum Beispiel, wie sie durch eine Tür gehen sollen“, sagt Trätow. „Es geht darum, dass sie nicht einfach durchballern und dann

möglicherweise hinter der Tür gleich auf der Straße landen. Sie sollen nur nach Anweisung durch die Tür laufen.“

Die Hunde lernen zudem, in der Gruppe zu laufen und dem Chef zu folgen. „Wenn ich auf dem Platz pfeife, guckt jeder Hund zu mir“, sagt er. „Dann kann ich den jeweiligen Hund auch beim Namen rufen und sie hören aufs Wort.“

Den Pfiff hat sich Trätow angewöhnt, „weil es nicht so einfach ist, sich alle Namen zu merken“. Hunde, die bei ihm betreut werden, heißen zum Beispiel Omeliös, Greta, Madita, Eddie, Benito, Holly, Nala oder auch Nyura.

## **Hunde haben ganz eigene Charaktere**

Und alle haben ihre ganz eigenen Charaktere. „Nyura ist die Vorsichtige. Sie ist ziemlich zurückhaltend, spielt aber gern mit Holly“, erzählt Trätow. „Holly wiederum ist meine kleine Hilfspolizistin. Genauso wie meine Rosa“, sagt er. „Wenn ich einen Hund ermahne, dann unterstreichen sie das nochmal und gehen zu dem Hund hin und machen klar, dass Papa das ernst meint.“

Kurzum: Wenn Unruhe in der Truppe ist, sorgen Holly und Rosa dafür, dass wieder Ruhe einzieht. „Sie übernehmen auch erzieherische Maßnahmen. Es ist schön, das mit anzusehen, und es passiert immer ohne Gewalt“, sagt er.

Geregelt wird das durch Bellen und Anstupsen. „In der Huta sind viele Hunde auf einem Haufen zu finden, ohne dass ernste Konflikte entstehen“, so der Huta-Chef. „Die Regel ist, dass sie sich freuen, wenn sie sich sehen“, sagt er.

## **Huta „Pfotenfreunde“: 34 Hunde werden betreut**

Derzeit werden in der Huta „Pfotenfreunde“ insgesamt 34 Hunde über die Woche verteilt betreut. 14 Vierbeiner sind momentan pro Tag in der Hundetagesstätte, 17 pro Tag sind maximal möglich.

„Das große Plus an der Huta ist die Gemeinschaft unter Artgenossen. Sie finden sich dann auch im Alltag besser zurecht und sind sicherer, wenn ihnen beim Gassigehen mit Herrchen ein anderer Hund begegnet“, sagt der Chef und fasst es so zusammen: „Sie sammeln nützliche Erfahrungen mit anderen Hunden und sind disziplinierter.“



Platz zum Spielen: Etwa 4000 Quadratmeter ist das Gelände bei Saarmund groß, auf dem die Hunde die meiste Zeit sind.

Quelle: privat

## Mehr zum Thema



### Haushaltsdebatte Ende Januar

## Potsdam-Mittelmark: Kreis senkt Umlage trotz 27-Millionen-Defizit



### Katastrophenschutz

## + Potsdam-Mittelmark rüstet für den Blackout: THW Bad Belzig schult Helfer an Notstromaggregaten



### Wo der alte Brauch noch gepflegt wird

## Kostümumzug mit Bär: Worum es beim „Zempeln“ im Potsdamer Umland geht

Die Huta „Pfortenfreunde“ ist von Montag bis Donnerstag geöffnet. „Am Freitag ist Bürotag. Da geht es vor allem um die Buchhaltung“, sagt Bernd Trätow.

Fast jeden Tag dreht er Instagram-Videos aus der Hundetagesstätte. „Ich habe viele Kunden, die sich freuen, wenn sie ihre Hunde in Action in der Huta sehen, und staunen, wie gut sie dort hören“, sagt er und will unbedingt noch diesen Satz loswerden: „Ich bin meiner Frau dankbar. Früher war ich viel unterwegs. Jetzt bin ich jeden Tag zu Hause und sie kann mich trotzdem noch gut leiden.“

MAZ

Anzeige



Nissan

**Schneller als die Politik erlaubt: der Nissan Bonus für alle Qashqai Versionen.**

Anzeige



ruhestandtagebuch.de

**Mehr Rente, weniger Sorgen: Nutzen Sie, was der Staat Ihnen nicht sagt**